



J+S im Leistungssport Runden

Viele Clubs und Verbände, die täglich mit dem Rudersport in Verbindung stehen, haben Probleme, junge Nachwuchstalente zu finden. Mit Diethelm Maxrath (Headcoach des Ruderclub Reuss), Edouard Blanc (U23 Coach des Schweizerischen Ruderverbandes), Anne-Marie Howald (Nachwuchs Headcoach des Schweizerischen Ruderverbandes) und Felix Hering (Nachwuchsförderung des Ruderclub Reuss) versucht Nico Müller, diesem Problem auf den Grund zu gehen.

Nico Müller, Praktikant Abteilung Sport

Kennt oder nutzt Ihr die Angebote von J+S?

Edouard Blanc: Ich bin schon längerer Zeit Fachleiter und kenne die J+S Angebote sehr gut. Als Leiter muss ich alle zwei Jahre meine Leitertätigkeit auffrischen, damit diese anerkannt bleibt. Ich habe dieses Jahr alle Module besucht, um in Zukunft Dinge besser zu machen, welche ich bisher gemacht habe.

Diethelm Maxrath: Ja ich kenne und nutze die Angebote von J+S regelmässig.

Anne-Marie Howald: Ja wir nutzen die Angebote für Kaderzusammenzüge, Trainingslager sowie ein paar wenige Regatten für unsere Nachwuchsruderer.

Felix Hering: Ich kenne und nutze die Angebote von J+S und bin in der Nachwuchsförderung tätig. Ich leite jede Woche jeweils an drei verschiedenen Tagen und probiere die Jugendlichen auf diese Weise für den Sport zu begeistern.

Nehmt Ihr öfters an J+S-Kursen teil oder leitet diese?

Edouard Blanc: Ja, ich leite selber Kurse und stehe in einem sehr engen Kontakt mit der Abteilung Sport in Obwalden sowie dem Bundesamt für Sport.

Diethelm Maxrath: Ich besuche alle ein bis zwei Jahre regelmässig J+S Fortbildungen, um meine Anerkennung zu behalten.

Anne-Marie Howald: Ich bin Klassenlehrerin im Leitergrundkurs im Modul Rudertechnik 2. Selbst nehme ich am Modul Fortbildung für Experten, wenn möglich jedes Jahr teil.'

Felix Hering: Wie schon erwähnt, gebe ich mindestens 3-mal in der Woche Ruderlektionen für die Jugendlichen/Breitensportler des Ruderclub Reuss. Ich erhoffe mir auf diese Weise, möglichst viele Talente für die Leistungskader des RC Reuss zu bringen. Die Aufgabe erweist sich oftmals als sehr schwierig, da viele Jugendliche schon in anderen Sportarten tätig sind.

Was haltet Ihr vom J+S-Angebot und wie wirkt sich dieses auf euren Verband oder Verein aus?

Edouard Blanc: Im Ruderverband sollten sie im Sinne der Nutzung der Jugend und Sport Plattform und der Verbreitung des Leitbildes des Rudersports etwas bringen. Es sollte Trainern im Verband als auch in den Vereinen helfen, nach besuchten Kursen die gelernten Inhalte auch richtig in der Praxis umzusetzen. Ich sehe immer wieder Trainer, die mit der praktischen Umsetzung Mühe haben. Deshalb sollte es sich so auswirken, die J+S Angebote zu nutzen und die Kernpunkte zu verstehen, um diese anschliessend auch in der Praxis anzuwenden.

Diethelm Maxrath: Für den Ruderclub Reuss ist es auf jeden Fall hilfreich. Ich denke für den Schweizerischen Ruderverband ebenfalls.

Anne-Marie Howald: Wir nutzen J+S um Kurse anzumelden und so die Unterstützung von J+S zu erreichen. Jugend und Sport ist einer der wichtigsten „Sponsoren“ im Bereich Nachwuchs. Das Angebot für die Ausbildung der Leiter wird momentan von unserem neuen Fachleiter überarbeitet. Das Ziel ist es, den neuen Leitern den „Virus“ weiterzugeben und ihnen das Rüstzeug zu geben, sodass sie Mannschaften coachen können.



Felix Hering: Das J+S-Angebot wirkt sich sicherlich positiv auf den Verein aus, da dadurch immer wieder neue Clubmitglieder angeworben werden können. Die meisten verweilen dann aber im Breitensport, weil sie nicht in den Leistungssport wollen.

Wie stark setzt Ihr euch für den Nachwuchs ein?

Edouard Blanc: Der Verband setzt sich sehr stark für den Nachwuchs ein. Schliesslich prägt die Nachwuchsförderung die ganze J+S-Ausbildung. Der Verband hat



mit den U19 Junioren und den U23 Senioren eine sehr grosse Gruppe, welche noch im J+S Alter ist. Dementsprechend hat die Förderung dieser Athleten einen sehr hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, möglichst viele Athleten mit in die älteren Kategorien zu nehmen. Nach gewisser Zeit filtern sich die Athleten heraus, welche auch in der Königsklasse vorne mitmischen können. Ich probiere diese Gruppe möglichst gross zu halten, damit die Teambildung auch später vielfältiger sein kann.

Diethelm Maxrath: Wir haben dies in unserem Verein zum Schwerpunkt gemacht, da es sehr aufwendig und schwierig ist, Jugendliche zu begeistern.

Anne-Marie Howald: Ich habe meinem Athleten Nico Müller beim Portrait bereits die Frage gestellt, ob er dies noch nicht gemerkt hat. Unsere Trainer sind bestrebt, mit den Athleten zusammen das beste Resultat zu erzielen. Sogar Privatboottransporte nach Litauen werden von den Trainern übernommen.

Nico Müller: Ich persönlich kann dies bestätigen, da auch bei Verletzungen Rücksicht auf die Athleten genommen wird. Die Nachwuchsförderung steht also fast überall an erster Stelle.

Felix Hering: Wir probieren immer unser Bestes zu geben, um den Rudersport zu fördern. Es ist nicht wirklich schwierig, Personen für das Rudern im Breitensport zu begeistern, sondern Talente zu finden, welche auch im Rennkader des RC Reuss eingesetzt werden können.

Wie sieht es eigentlich mit dem Nachwuchs in den Clubs bzw. im Verband aus? Ist es einfach Jugendliche für den Rudersport zu begeistern?

Edouard Blanc: Im Schweizerischen Ruderverband sieht es zurzeit sehr gut aus, was den

Nachwuchs betrifft. Wir haben einen sehr starken U19, als auch einen starken U23 Jahrgang im Köcher. Wir hoffen, aus dieser Gruppe möglichst viele Athleten in die Elite Kategorie zu tragen. Die Clubsituation ist nicht so hervorragend wie jene im Verband, gerade weil es in Vereinen so schwierig ist, Nachwuchs zu finden. Wir im Verband haben da weniger Probleme, weil wir jeweils die besten Ruderer aus der ganzen Schweiz an Kaderzusammenzüge nach Sarnen ziehen. Es kann gelegentlich mal vorkommen, dass es in einem Jahr nicht so viele Ruderer hat. Deswegen variieren die Grösse der selektionierten Teams, abhängig von der Anzahl Athleten, die vorhanden sind. Normalerweise haben wir jedoch immer genug Spielraum.

Diethelm Maxrath: Im Breitensport sieht es sicherlich besser aus als im Leistungssport. Für den Breitensport ist die Förderung weniger schwer als für den Leistungssport. Viele sind nicht bereit, so viel in den Leistungssport zu investieren, weil man sehr viel trainieren muss.

Anne-Marie Howald: Es hat viel Nachwuchs. Nur ist es schwierig, Nachwuchs zu finden, der sich wirklich voll und ganz für den Sport einsetzt. Dies ist das grösste Problem. Im Rudern ist der Trainingsaufwand extrem. Dies hält viele Ruderer davon ab, eine wirkliche Sportkarriere ins Auge zu fassen.

Felix Hering: Die aktuelle Lage im Ruderclub



Reuss sieht im Bereich Breitensport sehr gut aus. Was den Leistungssport angeht, haben wir jedoch ein sehr grosses Defizit. In der Abteilung U15 Junioren befindet sich momentan ein Athlet und in der Abteilung U17 Junioren sind zwei Athleten. Die Abteilung

U19 kann fünf Athleten verzeichnen, welche auf einem sehr guten Weg sind. In der U23 Senioren Kategorie haben wir zwei Athleten, von denen nur einer den Entscheid gefällt hat, es auch international zu versuchen. Dennoch sind wir mit so wenig Personal sehr erfolgreich unterwegs. An den Schweizer Meisterschaften hat es in sieben bestrittenen Rennen sechs Goldmedaillen gegeben. Genau dies sollte Jugendliche dazu anspornen, auch mitzumachen. Jedoch ist es eine enorme Aufgabe, junge Sportler zu finden, da das Leben als Leistungsruderer sehr hart und anspruchsvoll ist.

Wie stark setzt Ihr euch für die Ausbildung von Trainerkräften ein?

Edouard Blanc: Sehr stark! Die Aus- und Weiterbildung ist ebenfalls sehr wichtig, damit die

Trainerkräfte auf dem neusten Stand der Dinge sind. Dies ist aber immer weniger der Fall, da diese Trainer Profitrainer sind, welche schon in anderen Ländern professionell trainiert haben.

Diethelm Maxrath: Wir sind sehr bemüht, was die Aus- und Weiterbildung angeht.

Anne-Marie Howald: Wir setzen uns sehr stark dafür ein. Mit Weiterbildungen und Clubbesuchen von uns Nationaltrainern und unserem Physical-Headcoach James Goodwin.

Felix Hering: Wir als Hilfstrainer haben immer Kurse bei unserem Cheftrainer Diethelm Maxrath, wo wir immer wieder Neues dazulernen. Auch unser Cheftrainer besucht häufig Weiterbildungen und Schulungen, um den Spitzenathleten noch mehr zu helfen.

Wie oft werden vom Verband/Club Angebote, Kurse oder Lager mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt, welche anschliessend vom Bund ausbezahlt werden?

Edouard Blanc: Früher gab es die Nutzergruppe 7, in welcher Sportarten wie das Rudern finanziell mit einer fixen Pauschale gefördert worden ist. Dies war eine sehr einfache und unkomplizierte Variante. Seit kurzer Zeit gibt es die Nutzergruppe 7 jedoch nicht mehr. Deswegen müssen wir im Verband alle Lager, Camps, Kaderzusammenzüge und Trainingswochenenden beim Bundesamt für Sport anmelden. Die Angebote müssen wie bei Vereinen eingegeben werden. Dies geschieht über einen verbandsinternen J+S-Coach. Am Ende der Angebote werden diese mit variablen Auszahlungen entschädigt.

Diethelm Maxrath: Ich habe als Headcoach des RC Reuss zwar eine grosse Rolle, jedoch kann ich über diese Frage keine genaue Auskunft geben. Ich



weiss, dass Angebote durchgeführt werden, die vom Bundesamt für Sport entschädigt werden. Allerdings weiss ich nicht, wie oft und um welche Betrag es sich da handelt.

Anne-Marie Howald: Wir haben in der U17 Stufe ein Lager hier in Sarnen; genannt FUTURO mit insgesamt 24 Teilnehmer. Ebenfalls nutzen wir für diesen Jahrgang jedes Jahr das 3T Lager in Tenero, in welchem ca. 20 Teilnehmer teilnehmen.

Felix Hering: Da muss ich passen. Ich bin noch zu wenig lang im Geschehen mit dabei.

Wie wichtig sind die Verantwortung und das Pflichtbewusstsein für die Kinder und Jugendlichen in diesem Sport?

Edouard Blanc: Erstmals ist die Verantwortung bei allen, die den Rudersport betreiben, sehr gross. Man hat mit sehr teuren Materialien zu tun. Je nach dem in welcher Rolle man ist, trägt man eine enorme Verantwortung. Sei dies bei Trainingseinheiten oder bei Bootstransporten. Nicht nur sportlich werden die Athleten geschult. Parallel ist es auch noch eine Lehre fürs Leben, von der man viel in den Alltag übertragen kann. Das Pflichtbewusstsein ist nicht bei allen genau gleich gross. Dies hängt vor allem davon ab, wie ehrgeizig und zielstrebig ein Sportler ist. Die die etwas erreichen wollen, sind sich deren Pflichten sicherlich bewusster als andere die keine konkreten Ziele verfolgen.

Diethelm Maxrath: Das ist sehr wichtig. Zum einen, weil das Bootsmaterial sehr teuer ist und zum anderen, weil das Rudern der Teamsport par excellence ist. Die Athleten müssen also genau wissen, was sie wollen und werden in gewissen Situationen sehr gefordert.

Anne-Marie Howald: In jedem Sport und überall steht die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Teilnehmer ganz zuoberst.

Felix Hering: Ich merke bei meinen Kursen/Lektionen oder auch bei den Athleten aus dem Leistungssport, dass es bei den einen schon sehr stark vorhanden ist, bei den anderen jedoch fehlen diese Aspekte. Genau gleich ist es mit der Eigendisziplin. Wer diese nicht mitbringt, kommt mit Sicherheit nicht sehr weit.

Wie sieht es finanziell aus? Ist das Bundesamt für Sport (BASPO) eine finanzielle Entlastung?

Edouard Blanc: Der Ruderverband hätte ohne die finanzielle Unterstützung des Bundesamtes für Sport nicht genügend Mittel, um die Kosten aus eigener Hand abzudecken. Deshalb sind wir auch froh, dass wir dieses System nutzen und davon profitieren können.

Diethelm Maxrath: Das Bundesamt für Sport ist sicherlich eine finanzielle Entlastung für den Verein. Dennoch sieht es im Club selber im Thema Finanzen weiterhin gut aus. Wie schon angeschnitten, kann ich über keine genauen Beträge Auskunft geben. Ich bin mir aber sicher, dass es eine finanzielle Unterstützung ist.

Anne-Marie Howald: Absolut! Darum melden wir auch die Kurse beim Bundesamt für Sport an, damit wir von dieser Möglichkeit profitieren können.

Felix Hering: Als Hilfstrainer kann ich hier zu wenig Auskunft geben. Ich denke jedoch, dass

die Unterstützung des Bundesamtes für Sport sicherlich eine gewisse finanzielle Stütze für den Verein ist.

Wie sind die Angebote bis jetzt bei den Kindern und Jugendlichen angekommen?

Edouard Blanc: Im Verband wirken sich die Angebote und das J+S-System im Rahmen von regelmässigen Erfolgen, die von den Nachwuchs-Athleten eingefahren werden, aus. Im 2017 hat es alleine an den Junioren Weltmeisterschaften drei Medaillen für den Schweizerischen Ruderverband gegeben. Dies hat es schon lange nicht mehr gegeben.

Diethelm Maxrath: Die Angebote kommen bei den Jugendlichen sehr gut an.

Anne-Marie Howald: Die Angebote kommen bei den Jugendlichen immer sehr gut an. Wir haben immer positive Rückmeldungen.

Felix Hering: Die Angebote kommen im Grossen und Ganzen sehr gut bei den Teilnehmenden an. Es hängt immer ein bisschen von der Tagesform ab. Mehr Spiel und Spass kommt meist besser an als strenge und intensive Einheiten. Dies ist ebenfalls eines von unseren Hauptproblemen, dass es im Rudersport in erster Linie schon um den Spass geht, im Hintergrund aber sehr viel abverlangt. Dies sind sich die meisten Jugendlichen bewusst, weswegen sie meist die einfachere Variante wählen.

Wie sehen die Perspektiven bezüglich Nachwuchs im Rudersport aus?

Edouard Blanc: Mit den Resultaten der jungen Athleten im vergangenen Jahr sehen die Perspektiven für die Ruderzukunft sehr gut aus. Wir werden auf dieser Linie weiterfahren und optimistisch nach vorne schauen. Ich bin überzeugt, dass es noch viele Erfolge an Welt-/ Europameisterschaften und Olympischen Spielen geben wird.

Diethelm Maxrath: Das J+S-Angebot ist sicher recht hilfreich. Die Lage ist nicht aussichtslos, aber auch nicht leicht.

Anne-Marie Howald: Die Lage ist gut - es ist an uns immer am Ball zu bleiben. Es ist wie als Sportler: GUT IST NIE GUT GENUG!

Felix Hering: Wenn wir stetig dran bleiben die Jugendlichen für diesen Sport zu begeistern, werden sich aus den verschiedenen Kursgruppen immer wieder vereinzelte Talente herausfiltern. Dies werden keine sehr grossen Gruppen sein, jedoch erhoffen wir uns, in der Zukunft wieder eine anständige Trainingsgruppe in den jüngeren Jahrgängen zu bekommen, damit wir auch weiterhin abräumen können.

Ich bedanke mich recht herzlich für das Gespräch und wünsche allen viel Glück auf dem weiteren Weg ihrer Karriere!

Wie sieht es bei Ihnen aus? Können Sie sich nun vorstellen wie schwierig, aber auch wichtig es ist, Nachwuchs für die Vereine und den Verband zu finden?

Falls Sie junge Talente kennen, die Interesse am Rudersport haben und sonst keinen Sport betreiben, warten wir auf sie!

